



## Die Agrartechnik im Fünfjahrplan

Von Ing. C. Merten, Mitarbeiter des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft

DK 631.3.003.1

Man nahm früher, eigentlich bis in die jüngste Zeit, an, die Landwirtschaft sei etwas Unbeeinflussbares, aber die Erfahrungen unserer sowjetischen Freunde und auch unsere eigenen in den vergangenen Jahren haben uns gezeigt, daß man die Entwicklung der Landwirtschaft sehr wohl beeinflussen kann durch die Anwendung moderner technischer Mittel. Im letzten Jahrzehnt ist es die Erkenntnis der ganzen Welt geworden, daß die Ertragssteigerung der Landwirtschaft im Laufe ihrer jüngsten Entwicklung durch Wissenschaft und Technik herbeigeführt wurde.

Eine weitere Ertragssteigerung unserer landwirtschaftlichen Produktion kann auch nur durch die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Technik und Praxis erreicht werden. Die Landtechnik in ihrer enormen Vielseitigkeit ist für die Landwirtschaft ein Produktionsmittel, ohne das die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes überhaupt nicht mehr möglich ist.

Die Bodenreform in der Deutschen Demokratischen Republik brachte uns durch die Aufteilung von etwa 7000 landwirtschaftlichen Großbetrieben eine überwiegend mittel- und kleinbäuerliche Landwirtschaft, und die Landtechnik sah sich in den letzten Jahren vor die Aufgabe gestellt, diese neuentstandenen landwirtschaftlichen Betriebe neben den Betrieben der öffentlichen Hand zu versorgen.

Die grundlegende Strukturveränderung bedingte auch eine Änderung der Betriebsverhältnisse und dadurch eine Veränderung des Betriebsmittelbedarfes.

Um die mehreren 100000 klein- und mittelbäuerlichen Betriebe, die durch die Bodenreform ins Leben gerufen wurden, in den Genuß der höchstentwickelten Landtechnik zu bringen, wurden in der DDR die *Maschinenausleihstationen* gebildet, wodurch auch der kleinste Betrieb die modernsten technischen Mittel zur Bodenbearbeitung, zur Pflanzenpflege, zur Erntebearbeitung und zur Ernteverarbeitung in Anwendung bringen kann.

*Aber nicht nur die Erleichterung in seiner körperlichen Arbeit soll der werktätige Bauer durch die MAS erreichen. Es soll ihm auch die Möglichkeit gegeben werden, an der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung des Dorfes teilzunehmen, für die demokratische Idee einzutreten und aus seiner Arbeit die höchsten Erträge zu erzielen.*

Die MAS, über das gesamte Gebiet der DDR verteilt, nimmt den werktätigen Bauern die Hauptarbeit bei der Frühjahrsbestellung ab, dazu ist sie mit den modernsten Schleppern und Bodenbearbeitungsgeräten ausgerüstet. Durch die Anwendung dieser modernen Bodenbearbeitungsgeräte wird eine bessere Bodenpflege möglich, die die Voraussetzung für eine Ertragssteigerung ist. Der Beweis der Richtigkeit dieser Erkenntnis ist die Erreichung der Friedenshektarerträge schon im Jahre 1950 gewesen.

Die Traktoristen und Maschinenführer der MAS werden in Speziallehrgängen geschult und mit allen Methoden der modernen Agrartechnik vertraut gemacht. Die MAS bietet da-

durch die Sicherheit, daß der Bodenbearbeitung die größte Sorgfalt gewidmet wird und jeder Boden nach seinen Bedürfnissen, also in Maßarbeit bearbeitet wird.

In besonderen Lehrgängen werden die Agronomen der MAS geschult. Diese geben ihre Erkenntnisse und Feststellungen über die Bodenstruktur den Traktoristen weiter, so daß jeder Traktorist über die Beschaffenheit des Bodens unterrichtet ist, den er zur Bearbeitung übertragen bekommt.

Der verstärkte Maschinen- und Geräteeinsatz bei landwirtschaftlichen Arbeitsoperationen ist eine Kardinalforderung auch in bezug auf den Arbeitskräfteeinsatz. Aber nicht nur die Bodenbearbeitung und die Pflanzenpflege ist von Wichtigkeit für die Ertragssteigerung, sondern auch die Einbringung der Ernte. Die Ernteverarbeitung und Konservierung verlangt, den erhöhten Ansprüchen entsprechend, den Einsatz moderner Großmaschinen und Geräte, die diesen Anforderungen auch gewachsen sind.

Aber nicht nur für die allgemeine Landwirtschaft, sondern auch für den Gartenbau und für die Forstwirtschaft sind neue moderne leistungsfähige Geräte entwickelt und werden von der volkseigenen Industrie gebaut.

Um die Erkrankung der Böden durch schlechte Bodenlüftung durch neue Bodenbearbeitungsmethoden zu bekämpfen, ist von der Zentrale für Landtechnik eine *Bodenspaltmaschine* vorgesehen, die schon im Jahre 1951 versuchsweise zum Einsatz gelangt.

Um die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe den Anforderungen der Zeit in bezug auf Gehaltsfrüchte anzupassen, muß der Hackfruchtkultur immer größere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Unter den Hackfrüchten nimmt die Kartoffel den ersten Platz ein, weshalb für den Kartoffelanbau zu erstreben ist, daß möglichst alle Arbeiten, die mit der Kartoffelpflanzenpflege und Erntebearbeitung verbunden sind, vollautomatisch durchgeführt werden.

Die Zentrale für Landtechnik hat auch hier eine *Kartoffellegemaschine* entwickelt, die vierreihig bei kleinstem Eigengewicht und *absoluter Zuverlässigkeit* arbeitet und im Jahre 1951 bereits praktisch eingesetzt wird. Diese Maschine ist wie keine andere geeignet, Arbeitskräfte zu sparen und dadurch den Einsatz der Maschine auch im kleinsten Betrieb möglich zu machen.

Die zur Hackfruchtpflege notwendigen Hack- und Lüftungsgeräte sind in bewährter Konstruktion vorhanden und werden in großem Umfang von der volkseigenen Industrie produziert, und es wird dazu auch der motorisierte Geräteträger von der volkseigenen Schlepperindustrie entwickelt. Die ersten Exemplare dieses Geräteträgers, also des *motorisierten Vielfachgerätes*, kommen schon im Jahre 1951 erstmalig in die Praxis.

*Um auch dem kleinsten Betrieb den Einsatz dieser modernen leistungsfähigen Pflanzenpflegegeräte zu ermöglichen, werden die VdgB - BHG in den Gemeinden in großem Umfang mit modernen leistungsfähigen Maschinen dieser Art ausgerüstet, damit der werktätige Bauer diese Maschinen von seiner Genossen-*

*schaft leihweise erhalten und einsetzen kann und somit ohne eigene Anschaffungen den Vorteil des Einsatzes dieser modernen und kostspieligen Maschinen hat und sich dadurch eine wesentliche Erleichterung in seiner eigenen Arbeitsleistung schafft.*

Die Heuernte wird dem kleinbäuerlichen Betrieb schon im Jahre 1951 durch den Einsatz von *Schleppern mit Anbaumähbalken* wesentlich erleichtert. Es ist nicht mehr notwendig, in tagelanger Arbeit die Wiese von Hand zu mähen. Die VdgB-BHG erhält schon in diesem Jahr *Grasmäher mit Aufbauantrieb und Anbaumähbalken*, die die Arbeit in Stunden bewältigen, die sonst tagelangen Einsatz von Menschenkraft erfordern.

Die Bergung der Getreideernte wird durch die MAS in großzügiger Weise organisiert durch den Einsatz des neu entwickelten *Schlepperzapfwellenbinders*, der schon im Jahre 1951 in großem Umfang eingesetzt werden wird. Um auch die Arbeit des Schlepperbinders zu erleichtern und zu vereinfachen, ist eine *Anbaumähmaschine* entwickelt, durch deren Anwendung das umständliche Anhauen der Getreideflächen von Hand sich erübrigt, denn die Anbaumähmaschine ist mit dem Schlepper gekoppelt, die den Schlepperbinder zieht, und diese Anbaumähmaschine schneidet vor dem Trecker die Bahn frei für die Arbeitsspur des Schleppers und des angehängten Zapfwellenbinders.

Die Ernteverarbeitung wird sichergestellt durch den Großeinsatz der modernsten *kombinierten Dreschmaschinen* der MAS. Die im Jahre 1951 gelieferten kombinierten Dreschmaschinen sind mit eingebautem Elektromotor ausgerüstet, so daß also nur noch das elektrische Leitungskabel an die Dreschmaschine angeschlossen wird, um die Maschine in Betrieb zu nehmen und dadurch das zeitraubende Aufstellen und Zusammenpassen von Antriebsmaschine, Dreschmaschine und Presse zu vermeiden. Die moderne Großmaschine mit eingebautem Motor wird in erreichbarer Nähe der elektrischen Kraft aufgefahren und unmittelbar mit dem elektrischen Kabel verbunden und kann arbeiten.

Die Kartoffelernte wird durch neue *Zapfwellenroder*, die auch bei Kleinstflächen eingesetzt werden können, wesentlich erleichtert und vereinfacht, und so hat auch für den kleinen Betrieb die Kartoffelernte ihre Schrecken und ihre quälende Arbeitsanstrengung verloren.

Für die Zuckerrübenenernte ist ein neuer *Rübenköpfschlitten* in der Praxis erprobt und wird im Jahre 1951 in großem Umfang zum Einsatz gelangen. Durch diesen Rübenköpfschlitten werden mehrere Reihen Rüben auf einmal geköpft und dadurch die Bergung des Rübenblattes wesentlich erleichtert und die Bergung möglichst schmutzfrei gesichert.

*Rübenheber für Schlepperzug* stehen einsatzbereit und erleichtern die schwere körperliche Arbeit des Rübenaushebens ganz bedeutend.

Auch auf milchwirtschaftlichem Gebiet sind grundlegende Verbesserungen in der Entwicklung und Vorbereitung, um die zeitraubende Arbeit des Einzelmelkens der Kühe von Hand zu erleichtern und dadurch der Bauersfrau eine wesentliche Erleichterung in ihrer schweren Hausarbeit zu schaffen. Schon im Jahre 1951 wird eine neuartige *Melkmaschine* zum Probeinsatz gelangen, die auch für Betriebe mit 4-5 Melkkühen die Anwendung des mechanischen Melkens ermöglicht. Diese neue automatische Melkvorrichtung ist ohne komplizierte Pumpvorrichtung und ohne meterlange Leitung und wird dem bäuerlichen Klein- und Mittelbetrieb in seiner Stallwirtschaft eine sehr wesentliche Erleichterung bringen.

Die Futtermittelaufbereitung für Mastvieh, vor allem für Schweine, wird besonders erleichtert durch den Einsatz von *Elektrodämpfern*, die in mehreren tausend Exemplaren im Jahre 1951 produziert und eingesetzt werden, um den billigen Nachtstrom auszunutzen und Brennstoff für die Feuerung einzusparen und die Futtermittelaufbereitung zu erleichtern und zu verbessern, denn bei der automatischen Schaltvorrichtung des Dämpfers schaltet er den Strom, der dem Zeitanspruch zum Dämpfen der Kartoffeln entspricht, nach einer bestimmten Zeitdauer aus, und morgens früh stehen die fertiggedämpften Kartoffeln warm zur Verfügung.

Der Bäuerin wird eine bedeutende Erleichterung in ihrer Hauswirtschaft geschaffen durch die Errichtung der Gemeinschaftshäuser mit Waschanlagen, Näh- und Flickstuben, wozu noch die Gemeinschaftsschlachthäuser kommen mit allen modernen Einrichtungen, so daß auch dem kleinsten Betrieb und seiner Hausfrau die Möglichkeit gegeben ist, die modernen technischen Anlagen und Einrichtungen zur Erleichterung der Arbeit auszunutzen.

Auch das Gebiet der Schädlingsbekämpfung nimmt in der Landtechnik einen bedeutenden Platz ein. Es sind neue *Bestäubungsgeräte* entwickelt, die schon im Jahre 1951 zum Einsatz gelangen und die die intensive Feinzerstäubung garantieren bei geringstem Materialeinsatz und größter Flächenleistung.

In der Tierhaltung und Veterinärtechnik sind den Bedürfnissen entsprechend mechanische Einrichtungen geschaffen, wie Weidegeräte, *Tierpflegegeräte*, Insektenschutz-, Staubschutz-, Hitze- und Kälteschutzeinrichtungen, und es werden weiterhin neue Methoden erprobt, um auf diesem Gebiet in technischem Einsatz alle möglichen Mittel weitgehendst anzuwenden.

Durch die Einrichtung der *motorisierten Besamungsstationen* in der DDR kann auch der kleinste Betrieb im abgelegensten Teil der DDR die besten Vätertiere für die Nachzucht im eigenen Betrieb ausnutzen und dadurch zu einem besseren und leistungsfähigeren Viehbestand kommen.

Auch der Gartenbau wird in erheblichem Umfang von der Handarbeit auf maschinelle Bodenbearbeitung umgestellt. Moderne *Bodenfräsen* sind von der volkseigenen Industrie entwickelt und fertiggestellt und werden in großem Umfang schon im Jahre 1951 auf den Markt gebracht.

Ein neues *motorisiertes Hackgerät* für den Gartenbau verspricht weiteste Verbreitung zu finden, da es bei geringstem Materialeinsatz und Kraftstoffverbrauch eine sehr erhebliche Arbeitsleistung vollbringt.

Moderne *Beregnungsanlagen* für Großbetriebe sind entwickelt und bereitgestellt, wodurch riesige Flächen, in ihrem Ertrag, von der natürlichen Beregnung unabhängig, die zum Wachstum der Pflanzen und Gräser notwendigen Feuchtigkeitmengen zugeführt bekommen, so daß große und weite Flächen vom Mai bis Oktober je nach Bedarf beregnet werden können und diese normalerweise futterarmen Monate eine beträchtliche Grünfüttergrundlage für das Leistungsvieh bilden.

Moderne kombinierte *Erdlöspresen* und *Kompostierungseinrichtungen* schaffen bedeutende Erleichterung in der Arbeit und sichern eine Ertragssteigerung im Gartenbau. Künstliche *Beleuchtungsanlagen für Gewächshäuser* sind in der Entwicklung und versprechen vollständig neue Wege im Wachstum der bevorzugten Pflanzen.

Auch auf dem Gebiet der Forsttechnik sind Neuerungen geschaffen, die die schwere Arbeit der Forstleute wesentlich erleichtern und trotzdem die Arbeitsleistung des einzelnen um ein Vielfaches steigern. *Motorisierte Baumsägen* stehen zur Verfügung, neue Maschinen und Geräte zur *Rodung* der Stubbenhölzer für die Terpentinengewinnung sind entwickelt und werden bereitgestellt.

Aus diesen Ausführungen ergibt sich, daß die Landtechnik in der DDR sich den neuen Bedürfnissen der Landwirtschaft entsprechend umgestellt hat, und die volkseigene Industrie wird auch im Fünfjahrplan die an sie gestellten sehr hohen Ansprüche der Landtechnik erfüllen. Dadurch wird nicht nur eine Erleichterung in der Arbeit der Landbevölkerung geschaffen, sondern es wird auch durch die Anwendung der neuen agrartechnischen Hilfsmittel eine wesentliche Ertragssteigerung erreicht werden.

Für die Wissenschaft und Forschung auf agrartechnischem Gebiet sind in der DDR bedeutende Mittel bereitgestellt, und es ist auch die Sicherheit gegeben, daß die Erfahrungen der uns befreundeten Volksdemokratien, vor allen Dingen der Sowjetunion, auf dem Gebiet der Agrartechnik uns zur Verfügung stehen. Wenn Wissenschaft und Forschung sich mit Fähigkeit und Willen vereinigen, wird die Landwirtschaft die an sie gestellten Ansprüche auch erfüllen und die Ertragssteigerungen erreichen, die den erhöhten Lebensstandard des Volksganzen garantieren.